



Nutzungsbestimmung: Dieses Dokument ist ausschließlich für den nicht-kommerziellen und persönlichen Einsatz in Forschung und Lehre bestimmt. Eine Vervielfältigung ist außerhalb des Einsatzes in Forschung und Lehre nicht gestattet. Die Quellenangabe und Urheberhinweise müssen stets auf dem Dokument verbleiben. Es werden keine Eigentumsrechte mit der Benutzung des Dokumentes übertragen. Eine Nutzung zu Veröffentlichungszwecken ist ausschließlich mit der Genehmigung des Fallarchives der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gestattet. Die Weitergabe dieses Dokumentes an Dritte sowie die Veröffentlichung durch Dritte ist untersagt.

Sie erklären sich mit der Nutzung des vorliegenden Dokuments dazu bereit, alle datenschutzrechtlichen Bedingungen und Nutzungsbestimmungen anzuerkennen und zu wahren.

Analyse des Falls „Angeber!“

Ich habe mein Orientierungspraktikum an einer Grundschule absolviert. Mein selbst ausgewähltes Interaktionsprotokoll bezieht sich auf ein Gespräch zwischen der Lehrerin und einigen Schülern einer zweiten Klasse dieser Grundschule. Die Schüler gerieten während der Essenspause in einen kleinen Konflikt untereinander. Als die Lehrerin dazu kommt, wird versucht das Problem zu lösen. Ich beschränke mich in meiner Interpretation, wie auch schon in der vorherigen, zunächst auf den ersten Interakt:

1 Schüler 1 (Moritz): „Tom hat angegeben!“

2 Ohne auf den Kontext zu achten, ist der Inhalt der Aussage deutlich und knapp formuliert.

3 Diese kann als Anschuldigung formuliert sein oder als reine Feststellung. Als reine Feststellung
4 kann diese Aussage gelten, wenn zum Beispiel eine Spiel- und Fragerunde stattfindet. Eine
5 Frage im Spiel lautet dann: „Wer schon einmal angegeben?“. Durch das Heben der Hand sym-
6 bolisiert man, dass man dies schon einmal getan hat. Tom könnte sich daraufhin gemeldet
7 haben. Wenn die anderen Mitspieler Tom beim Aufzeigen nicht wahrgenommen haben,
8 könnte ein weiterer Spieler diese Meldung vom Spieler Tom noch einmal bestätigen und sagen
9 „Tom hat (schon mal) angegeben!“, als Wiederholung für alle anderen, um Unklarheiten im
10 Spielverlauf zu vermeiden.

11 Wenn man den Satz als eine Art unvollständigen deutet, dann kann „angeben“ auch als etwas
12 angeben anstatt mit etwas angeben verstanden werden. Wie zum Beispiel eine Adresse oder
13 Telefonnummer angeben um sie als Kontakt zu hinterlassen. Dann würde wieder eine andere
14 Person, als der, der die Tat vollzogen hat, die Ereignisse zusammenfassen oder an jemanden
15 weiterleiten, denn dies etwas angeht oder für den diese Information wichtig ist. Hier könnte
16 der Satz dann erweitert werden mit: „Tom hat (die Daten) angegeben“ und weiter „Jetzt bist
17 du an der Reihe!“. Also verlangt diese Aussage auch in gewissem Maße eine kleine Erklärung.

18 Meist ist das Verb angeben jedoch negativ behaftet, weswegen die Aussage als Anschuldigung
19 eher zutreffend ist. Da eine solche Formulierung für Erwachsene meist untypisch ist, lässt sie
20 sich auf eine kindliche Behauptung zurückführen. Es stellt sich immer die Frage, mit was Tom
21 angegeben hat. Dadurch kann man auch auf die Situation zurückführen. Wenn er beispiels-
22 weise mit einem neuen Fußball geprahlt hat, ist es wahrscheinlich, dass sich das Szenario auf
23 einem Fußballfeld oder Sportplatz abgespielt hat. Die anderen Kinder sind neidisch oder



24 verärgert und gehen zu einem Trainer oder den Eltern, um auf diese, von ihnen als solche
25 empfundene, Frechheit aufmerksam zu machen.

26 Betrachtet man den Interakt im schulischen Kontext, so formuliert der Schüler 1 eine Behaup-
27 tung, die er einem Schüler/einer Schülerin oder einem Lehrer/einer Lehrerin mitteilen will. Er
28 erwartet daraufhin eine Reaktion des Gegenübers und scheint sich darüber bewusst zu sein,
29 dass allein diese Aussage eine Konsequenz mit sich ziehen wird.

30 Die kann nun zum einen sein, dass die Lehrerin/der Lehrer auf die Aussage des Schülers 1
31 eingeht. Sie kann verschiedene Fragen stellen oder sich bei Tom erkundigen, ob dies der Wahr-
32 heit entspricht. Ebenfalls kann sie die Aussage des Schülers ignorieren und sich dem nicht wei-
33 ter zuwenden. Andererseits kann sich auch ein weiterer Schüler zu Wort melden und die Aus-
34 sage des Schülers 1 befürworten oder bestreiten. Auch Tom selber kann darauf reagieren und
35 sich verteidigen, also die Aussage negieren oder die Anschuldigung direkt akzeptieren, bezie-
36 hungsweise sich erklären. In jedem dieser Fälle wird ein Konflikt zwischen Tom und dem Schü-
37 ler 1, nennen wir ihn jetzt Moritz, deutlich, der sich durch diese Aussage beleidigt oder auch
38 unwohl fühlen kann.

39 **Tom: „Hab ich gar nicht!“**

40 Es ist nun der Fall eingetreten, dass Tom versucht sich zu verteidigen. Er weist die Anschuldi-
41 gung zurück. Dies ist ein typisches Verhaltensmuster bei Kindern, zunächst die Schuld abzu-
42 weisen. Bis jetzt ist die Lehrerin noch nicht in das Streitgespräch eingeschritten, da es ohne
43 Kontext auch nicht ersichtlich war, ob Moritz sich an die Lehrerin/den Lehrer gewendet hat.
44 Nach dieser Aussage Toms kann jetzt der Fall eintreten, dass die Lehrerin/den Lehrer ein-
45 schreitet. Es kann aber auch sein, dass Moritz seine Position noch einmal deutlich macht und
46 Tom widerspricht. Möglich wäre auch immer noch, dass ein weiterer Schüler Tom oder Moritz
47 unterstützt. Tom kann seiner Aussage aber auch noch etwas anfügen, wie zum Beispiel eine
48 Erklärung der Situation. Er kann sich auch ganz der Situation abwenden und versuchen weg-
49 zugehen.

50 **Moritz: (zeigt stumm auf Tom)**

51 Der Fall, dass Moritz auf die Aussage von Tom reagiert, trifft ein. Anstatt noch einmal verbal
52 auf Toms Aussage zu reagieren, entscheidet er sich dafür, seine Position durch eine Geste
53 deutlich zu machen. Somit fächert er sichtbar einen Streit mit Tom an. Es wird nicht deutlich,
54 wie Moritz auf Tom zeigt, ob z.B ängstlich oder selbstbewusst. Da ich dieses Gespräch mitver-
55 folgt habe, weiß ich, dass der Schüler ein stummes und selbstbewusstes „Doch, hat er“ damit
56 gestikulieren wollte. Nun ist es auch möglich, dass sich ein anderer Schüler dazu begibt und
57 einen der beiden unterstützt. Logischer ist es, dass Tom noch einmal antwortet oder die Leh-
58 rerin/der Lehrer das Wort ergreift.

59 Genau dieser zuletzt genannte Fall trifft ein:



60 **Lehrerin: „Das hat Tom bestimmt nicht so gemeint, er hat sich sicher nur gefreut.“**

61 Die Lehrerin versucht Moritz zu beschwichtigen. Das kann zum einen daran liegen, dass solch
62 eine Situation in der Klasse öfter auftritt und sie deswegen weiß, wie sie diesen Fall zu deuten
63 hat. Zum anderen ist es auch denkbar, dass die Lehrerin hierbei versucht das Streitgespräch
64 schnellstmöglich aufzulösen, um mit ihrer eigenen Pause fortzufahren. Sie gibt in beiden Fäl-
65 len ihre Meinung zu dem Gespräch ab, ohne genau zu wissen, was vorgefallen ist. Anstatt zu
66 fragen, wieso Tom angegeben haben soll, spricht sie sofort ihren ersten und gleichzeitig auf
67 eine Lösung hinauslaufenden Gedanken aus. Daraufhin kann entweder Tom oder Moritz das
68 Wort ergreifen und seine Meinung vertreten. Bis jetzt ist nicht ersichtlich, ob auch andere
69 Schüler an dem Streitgespräch teilnehmen, bzw. etwas von dem Streit mitbekommen haben.
70 Wenn dies der Fall ist wäre eine weitere Möglichkeit, dass einer der um sie herumstehenden
71 Mitschüler, die auch zuvor Toms Verhalten mitbekommen haben, Partei ergreifen. Wie ver-
72 mutet reagiert nun einer der zwei in Konflikt geratenen Schüler auf die Aussage der Lehrerin.

73 **Moritz: „Aber Tom hat angegeben, er hat gesagt, er ist der Beste.“**

74 Somit vertritt Moritz seine Meinung erneut. Er will damit erreichen, dass die Lehrerin ihm
75 glaubt und eine Konsequenz ausspricht. Nun könnte Tom diese Behauptung wieder abstreiten
76 oder die Situation aus seiner Sicht erklären. Es ist auch möglich, dass die Lehrerin diese Aus-
77 sage kommentiert. Entweder spricht sie sich dann erneut für Tom aus oder glaubt Moritz so-
78 fort und wendet sich gegen Tom. Sie kann auch den diplomatischen Weg gehen und Tom sel-
79 ber fragen oder die anderen Schüler und Schülerinnen, die das Gespräch mitgehört haben. Die
80 Lehrerin kommt erneut zu Wort und wählt diesen Weg zur Lösung des Konflikts:

81 **Lehrerin: „Das ist nicht in Ordnung, stimmt's Tom, aber ich bin mir sicher er hat sich nur**
82 **gefremt.“**

83 Anstatt nur eine Position einzunehmen, gibt sie beiden Recht. Sie sagt zum einen, dass dies
84 nicht in Ordnung sei und spricht dann direkt Tom an, um von ihm ein „ja“ bezüglich dieser
85 Aussage zu bekommen. Dann erst bringt sie ihre Meinung an und wiederholt somit den Kern
86 ihrer vorherigen Aussage, dass Tom es nicht so gemeint hat. Sie appelliert an Toms Gewissen,
87 um Einsicht auf seiner Seite zu erlangen, ihn aber nicht zu verärgern oder direkt anzuschuldi-
88 gen, wie sein Mitschüler Moritz. Daraufhin kann jetzt ein weiterer Satz der Lehrerin folgen,
89 dass Tom sich entschuldigen soll. Es ist auch möglich, dass Moritz erneut seine Meinung ver-
90 tritt. Unerwartet kommen jetzt aber die Mitschüler zu Wort, die sich während des kleinen
91 Streites um die beiden Schüler Tom und Moritz versammelt haben.

92 **Mehrere Schüler: „Nein!“**

93 Sie reagieren auf die Aussage der Lehrerin und unterstützen Moritz. Es wirkte im vorherigen
94 nicht so, als hätte die Lehrerin eine Meinung der Schüler verlangt. Diese schalten sich selbst
95 dazu. Nun scheint die Lehrerin gezwungen, darauf zu reagieren. Es ist unwahrscheinlich, dass



96 Tom jetzt auf die Aussage seiner Mitschüler eingeht. Möglich ist es, dass sich Tom jetzt im
97 Unrecht fühlt und Moritz sich in seiner Aussage bestätigt. Somit kann auch der Fall eintreten,
98 dass Moritz sich auf seine Aussage beruft, da er jetzt nötige die Unterstützung erhält. Tatsäch-
99 lich passiert folgendes:

100 **Lehrerin: „Na gut, dann entschuldige dich.“**

101 Die Lehrerin gibt ihre Meinung auf und fordert Tom dazu auf, sich bei Moritz und seinen Mit-
102 schülern zu entschuldigen. Es ist die Aufgabe eines Lehrers/einer Lehrerin Konflikte zwischen
103 Schülern möglichst ruhig zu lösen, ohne sich selber in die Diskussion einzubringen. Bei vielen
104 Lehrern/Lehrerinnen findet auch die Strategie, die Kinder ihre Probleme untereinander selbst
105 lösen zu lassen, Anwendung. In diesem Fall scheint jedoch die Lehrerin ein kompetenter Be-
106 rater für die Kinder zu sein, da sie diese hinzuziehen. Sie wendet sich auch dem Problem zu.
107 In diesem Gespräch stellt sie sich und ihr Meinung zurück, um eine schnelle Lösung des Prob-
108 lems zu erlangen oder weil sie den Schülern glaubt, dass Tom im Unrecht ist. Daraufhin kann
109 Tom der Bitte der Lehrerin nachkommen oder aber sich weigern.

110 **Tom: (gibt den beteiligten Schülern/-innen die Hand): „Entschuldigung“**

111 Tom wählt den konfliktlösenden Weg und entschuldigt sich. Dies macht er entweder, weil er
112 es ernst meint und sich seine Schuld eingesteht oder um dem Konflikt aus dem Weg zu gehen.
113 Er hätte auch weiter diskutieren können, um sich als im Recht darzustellen. Jedoch ist der
114 Respekt vor der Lehrerin gerade im Grundschulalter größer, als zum Beispiel in der weiterfüh-
115 renden Schule. Durch die Entschuldigung von Toms Seite ist für alle das Problem behoben und
116 niemand meldet sich mehr zu Wort.